



ZU FRÜH GEFREUT: Giovanni (links) und Tim Borowski im Tor-Taumel – für den Sieg reichte es aber nicht.



ZU SPÄT: Torwart Ingo Lenßen hatte keine Chance, den Pocher-Schuss zu halten.



GEHALTEN: Roman Pletz stoppt den entscheidenden Elfmeter von Giovanni.



EM ZUM ANFASSEN: Werder-Profi Clemens Fritz nahm sich viel Zeit für Autogrammwünsche.

Wie Pocher verliert und trotzdem alle gewinnen

Benefizspiel für Per-Mertesacker-Stiftung bringt 180 000 Euro. Prominente kicken für 10 000 Zuschauer. Kommt Schumi 2009?

VON MICHAEL LANGE

HANNOVER. Manchmal bringen Fußball-Benefizspiele auch die dunklen Seiten eines Menschen ans Tageslicht. „Der Per Mertesacker ist wirklich 'ne unfaire Sau“, greinte Comedian Oliver Pocher in der Halbzeitpause am Sonntagabend im Rudolf-Kalweit-Stadion ins Mikrofon, und das sei so noch „dezent gesagt“.

Eine neue Erkenntnis über den Nationalspieler Mertesacker, der bislang als tadelloser Sportsmann galt. Andererseits eilt Pocher nicht

gerade der Ruf voraus, ein weinerlicher Waschlappen zu sein. Und unterm Strich darf man feststellen, dass das Image der beiden auch nach der kämpferisch als „Die Revanche“ titulierten Partie zwischen „Per Mertesacker and Friends“ und den „Oliver Pocher Allstars“ kaum gelitten hat. Zwar balgten und rauffen sich die beiden Hauptdarsteller – ebenso wie ihre Mitspieler – immer wieder mit äußerster Vehemenz um den Ball und ballancierten so stets am Rande eines Platzverweises, das alles aber zur Unterhaltung der knapp 10 000

Zuschauer im Arminia-Stadion und natürlich für eine gute Sache: 180 000 Euro wurden am Rande der mit zahllosen Fußball- und Fernsehprominenten ausgestafferten Juxpartie für die Per-Mertesacker-Stiftung eingesammelt und damit das Vorjahresergebnis (127 000 Euro) locker getoppt. „Hervorragend“, freute sich der Stiftungsvorsitzende Matthias Uelschen, „alle haben viel Spaß gehabt, und das für den guten Zweck – das doppelte Win-Win-Prinzip sozusagen.“ Unsicher ist, ob das wirklich alle Beteiligten so sehen

konnten. Denn eine der beiden Mannschaften musste ja verlieren, und bei dem extremen Ehrgeiz der Akteure steht zu vermuten, dass diesmal der eine oder andere Spieler von „Pochers Allstars“

ZITAT

Wenn wir gewinnen, gewinnen wir als Team. Und wenn wir verlieren, gewinne ich trotzdem. Und die anderen verlieren.

Oliver Pocher nach der Niederlage

traumatisiert vom Feld schlich. Denn sie kassierten eine Niederlage, wie man sie im Fußball nicht unglücklicher kassieren kann – im Elfmeterschießen nach hochdramatischen 90 Minuten und einem auch in der Höhe gerechten 7:7, einem Ergebnis, das zufälligerweise exakt das gleiche wie im Vorjahr war und das 96-Chef Martin Kind als Beobachter auf der Tribüne hellseherisch vorausgesehen hatte: „Ich glaube, es gibt eine gute Chance auf ein Unentschieden.“ Ob Sänger und Moderator Giovanni im kommenden

Jahr von Pocher erneut eingeladen wird, darf bezweifelt werden, schließlich scheiterte der Vorzeige-Italiener beim entscheidenden Elfmeter an Mertesacker-Berater und Ex-Profitorwart Roman Pletz. Auch die Zukunft von Pocher, Coach Wolfgang Sidka ist ungewiss. Matze Knop, Double von Kaiser Franz und Söldner in Pocher-Diensten, verlangte bereits in der Halbzeit Sidkas Entlassung – obwohl sein Team da noch vorne lag: „Ich glaube, unser Trainer wird gefeuert. 4:3, das ist mir zu wenig.“

Klar ist bereits, dass es 2009 zu einer Neuauflage kommt, allerdings soll dann ein neues Allstar-Team gebildet werden. Organisator Uelschen hofft zuversichtlich, den siebenmaligen Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher als Kapitän für das Team gewinnen zu können. Schumi hatte in diesem Jahr nur abgesagt, weil er eine Verpflichtung beim „Goal-4-Africa“-Benefizspiel in München hatte. Pocher würde dann wohl die Seiten wechseln – und bei seinem Kumpel Mertesacker mitmischen.

Anzeige

Neue Presse
Das Abonnement

Als Dankeschön dazu der original 96-Fanschal.

Verschenken Sie das Abo zum Bundesligastart:
» 4 Wochen NP lesen für nur 11 Euro!

Bestellen Sie jetzt:
» im Internet: www.neuepresse.de/osc
» per Telefon: 01 80 / 12 34 334*

*3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer sind möglich.



SO SEHEN SIEGER AUS: Oliver Pocher (rechts) hat verloren, feiert aber mit Per Mertesacker den Sieg – für die Stiftung.

Fotos: Petrow (9), zur Nieden (5)



KEINE CHANCE: Zu viel Mauer für Elton (in Blau).



EHRE: Filiz Heilmann bekam den Fairness-Pokal.



KLEINER FAN: Delling (links) und Lohmeyer signieren.

NPeople
die Benefizspielkolumne
von Sebastian Scherer

„Gurkenmannschaft“ Pocher pöbelt, Elton feiert auf dem Schützenfest



MAL NICHT IM KLEID: Miss Germany Kim-Valerie Voigt.

Zärtlich streichelt Oliver Pocher (30) seiner Freundin, Model Monica Ivancan (31), über den Rücken und singt das von Juliano Rossi (37) auf der Bühne dargebotene „What a Wonderful World“ für sie mit – ein seltener Moment der Ruhe auf der VIP-Party nach dem Spiel für den Hannoveraner. Erst musste er Per Mertesackers (23) Sieg beim Benefizspiel Kick verkraften, dann stundenlang Autogramme schreiben, er meckerte, wie es nur Pocher darf: „Mit meiner Gurkenmannschaft konnte ich gar nicht gewinnen.“ Eigentlich hätte Lukas Podolski (23) die Pocher Allstars verstärken sollen – Poldi blieb aber beim kranken Sohn Louis (drei Monate) in Polen.

Auch Ex-Raab-Praktikant Frank Elton (37), der noch am frühen Sonntagmorgen im Alt-Hanoverazelt auf dem Schützen-



FAMILIE FUSSBALL – von links: Timo, Per und Vater Stefan Mertesacker.

fest fleißig gefeiert hatte, war mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden: „Die Familie Mertesacker hat nicht fair gespielt, ein wenig zu viel Einsatz gezeigt.“ Immer sind die anderen schuld, ist klar. Pers Bruder Timo Mertesacker (20) dagegen freute sich nach dem Spiel: „Endlich mal wieder mit meinem Bruder gekickt – kommt immer nur einmal im Jahr vor, beim Benefizspiel.“ Der große Bruder erreichte die VIP-Party als Letzter – durchgeschwitzt und immer noch ungeduscht: „Ich musste einfach noch Autogramme



GUTE ZEITEN: Raúl Richter (links) und Pete Dwojak.



PROST: Elton feierte später noch auf dem Schützenfest.



„KATZE“ MÄLZER: Ganz so flink war der Starkoch nicht.

KOMPAKT

Vater-Sohn-Training
Sonntag bei Lohmeyers

Er erhielt den deutschen Filmpreis als bester Schauspieler für „Das Wunder von Bern“ – und hätte wohl auch eine Auszeichnung als vorbildlicher Vater verdient: „Immer sonntags spielen mein Vater und ich Fußball“, sagt Sohn Louis Klamroth. Das Vater-Sohn-Gespann spielte beim Team Pocher: „Er ist ein guter Spieler“, findet Klamroth.

Politik schwächelt
Weil krank, Jagau zu alt

Die Absage kam erst kurz vor dem Spiel: OB Stephan Weil ist gesundheitlich angeschlagen und konnte nicht aufs Feld. Dafür hielt Regionspräsident Hauke Jagau die politische Flagge hoch: „Einen Wechsel von der Politik zum Fußball kann ich mir nicht vorstellen, ich bin zu alt, etwas zu gewichtig.“ Trotzdem musste Jagau (47) nach Abpfiff fleißig Autogramme schreiben: „Das bin ich so auch nicht gewohnt.“

Papa-Razzi Pocher
Vater gibt Autogramme

Er wärmte sich am längsten auf und lief schon vor dem Anpfiff die meisten Runden um den Platz: Gerhard Pocher, Vater von Oliver Pocher. Zwar selbst als Spieler aktiv, ist er aber auch stolzer Papa: Mit der Digi-Cam hält er alles fest – und muss selbst Autogramme geben: „Das hätte ich nicht gedacht. Aber ich bin richtig stolz auf meinen Sohn.“

Filiz ist die Fairste
Pokal für gutes Spiel

Filiz Heilmann (21), Model und Fußballerin (Mellendorfer TV), bekam nach dem Spiel den Pokal als fairste Teilnehmerin: „Ich fand eigentlich alle fair.“ Als einzige Frau zu spielen, war „echt aufregend“.